



St. Galler Klosterplan, um 825, in der Animation von architectura virtualis / faszinate / Jezler, St. Gallen Stiftsarchiv



Campus Galli bei Messkirch – hier wird der St. Galler Klosterplan in natürlicher Grösse nachgebaut

Campus Galli und Klosterinsel Reichenau

Datum: Samstag, 4. Mai 2019

Treffpunkt: Bahnhof Schaffhausen, Spitalstrasse 08:00 Uhr
Veranstaltungsende in Schaffhausen ca. 18:00 Uhr

Programm: Messkirch: Campus Galli
Reichenau: Mittelzell, Oberzell, Kräutergarten

Kosten: Car, Eintritte, Führungen, Mittagessen 140 Franken

Leitung: Peter Jezler

Teilnehmerzahl: 25 – 30 Personen

Anmeldeschluss: Samstag, 20. April (2 Wochen vor Anlass)

Anmeldungen an: peter.r.jezler@gmail.com (oder: andreas.schiendorfer@gmx.ch)

Beschrieb:

Bei Messkirch, ca 60 km nördlich von Konstanz, wird seit 2013 der St. Galler Klosterplan in natürlicher Grösse und mit den frühmittelalterlichen Techniken nachgebaut. Das Projekt wird viele Jahre in Anspruch nehmen. Bereits heute stehen in der lauschigen Waldlandschaft eine erste Holzkirche, die Hütte des Gallus sowie die Unterstände der Werkleute. www.campus-galli.de

Auf der Insel Reichenau ist der St. Galler Klosterplan um 825 entstanden. Wir besuchen Mittelzell und Oberzell sowie den Kräutergarten, der nach dem Hortulus («Liber de cultura hortorum», das älteste Gärtnerbuch) des Reichenauer Mönchs Walahfried Strabo (808/809 – 848) angelegt worden ist. Das Benediktinerkloster wurde 1757 aufgehoben, 1803 verliessen die letzten Mönche die Insel – bis 2001. Seit dann lebt wieder eine kleine Ordensgemeinschaft auf der Insel. 2000 wurden Insel und Kloster Reichenau auf die Welterbeliste der Unesco aufgenommen, 2003 zusätzlich die Buchmalerei des Klosters Reichenau ins Unesco-Weltdokumentenerbe.

Ergänzende Veranstaltung: Tagesexkursion am Mittwoch, 1. Mai 2019

Der Stiftsbezirk St. Gallen zählt zum UNESCO Weltkulturerbe. Nicht nur der weltberühmte barocke Bibliothekssaal und die prachtvolle Stiftskirche sind von Bedeutung. St. Gallen birgt auch ein Wunder der Überlieferung. Nirgends in Europa sind Handschriften und Urkunden zum Frühmittelalter in vergleichbarer Dichte erhalten. Der St. Galler Klosterplan von 825 ist das bedeutendste Plandokument des Mittelalters. Erstmals seit Jahrzehnten wird er wieder öffentlich gezeigt. Das Evangelium Longum von 895 trägt die grössten Elfenbeintafeln, die aus der Antike überliefert sind. Keine zweite frühe Handschrift ist zeitnah so gut dokumentiert wie diese Prachthandschrift. Wir kennen mit Tuotilo den Goldschmied und Elfenbeinschnitzer und mit Sintram den Schreiber.

Mehr Informationen auf dem Blatt «Wunder der Überlieferung» oder www.museumsverein-sh.ch.